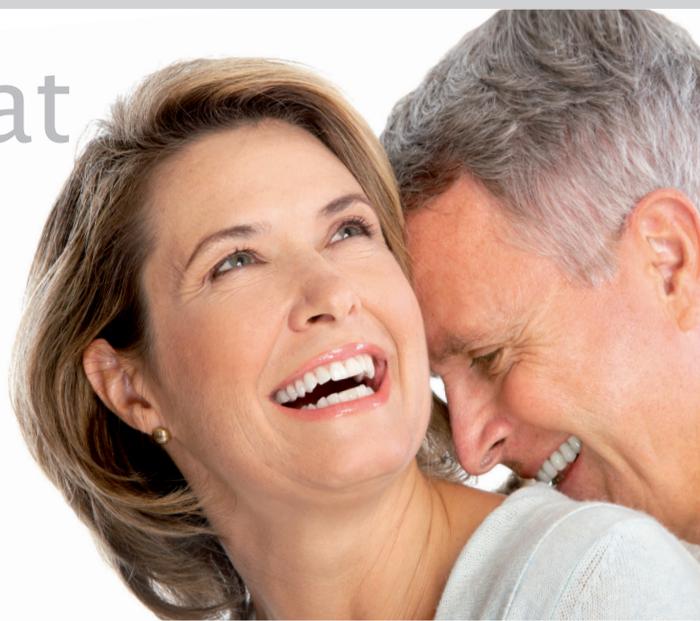


das zahnimplantat

Implantatgetragener Zahnersatz wird immer beliebter, entsprechende Behandlungen verzeichnen seit Jahren deutliche Zuwachsraten. Doch worauf sollten Patienten bei der Wahl ihres Behandlers achten? Worauf kommt es bei der Behandlung an?

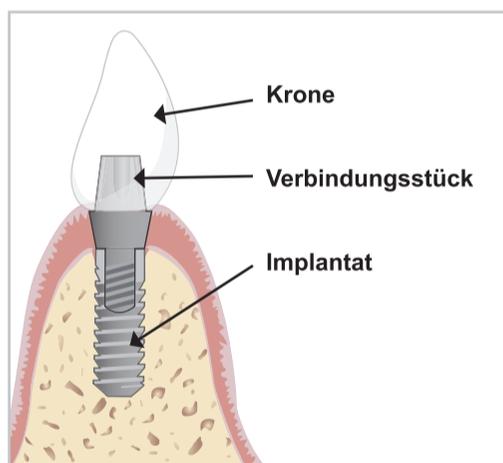


Was können Zahnimplantate, was herkömmliche Brücken oder Prothesen nicht können?

Dazu Prof. Dr. Dr. Kreusser: Implantate kommen den natürlichen Zähnen am nächsten, sie imitieren den kompletten Zahn inklusive seiner Wurzel. Daraus ergeben sich viele Vorteile im Hinblick auf Komfort, Funktion und Ästhetik.

Beispielsweise ist es bei Implantaten im Gegensatz zur Situation bei Brücken nicht notwendig, Nachbarzähne zu beschleifen, um sie zu befestigen. Weiterhin werden Brücken und Teilprothesen bei genauem Hinsehen als solche erkannt, implantatgetragener Zahnersatz wirkt wesentlich natürlicher. Und: Durch Implantate wird ein Rückgang des Kieferknochens vermieden.

Auch Teil- und Vollprothesen können mit Implantaten sicher verankert werden. Damit sind fest-sitzende und gaumenfreie Zahnersatzlösungen möglich. Verrutschende Prothesen, Probleme beim Essen oder Sprechen oder Hemmungen beim Lachen gehören der Vergangenheit an.



Sind Implantate für alle Patienten geeignet?

Prof. Dr. Dr. Kreusser: Es gibt kaum etwas, was grundsätzlich gegen implantatgetragenen Zahnersatz spricht. Auch ein Diabetes oder Osteoporose nicht, sofern sich der Implantologe damit auskennt. Eine eventuell vorhandene Parodontitis muss vorab behandelt werden.

Die vielleicht wichtigste Voraussetzung ist ein ausreichendes Kieferknochenangebot. Dies ist bei manchen Patienten zwar zunächst nicht gegeben. Aber auch hier kann mit modernen Methoden Abhilfe geschaffen werden.

Worauf sollten Patienten bei der Wahl Ihres Behandlers achten? Kann nicht jeder Zahnarzt implantieren?

Prof. Dr. Dr. Kreusser: Die Implantologie ist ein anspruchsvolles und komplexes Fachgebiet, das vergleichsweise jung ist und in der zahnärztlichen Ausbildung immer noch relativ wenig Berücksichtigung findet.

Umso wichtiger ist es für Patienten, dass ihr Behandler über ausreichende Erfahrung aus möglichst vielen Implantatbehandlungen verfügt und sich gegebenenfalls in diesem Bereich der Zahnmedizin fortgebildet hat.

Welche Bedeutung haben moderne Verfahren wie die computergestützte 3D-Implantatplanung?

Prof. Dr. Dr. Kreusser: Die herkömmliche, zweidimensionale Röntgendiagnostik reicht nicht immer aus, um die Implantation sicher zu planen. Zum Beispiel wenn die genaue Knochenstärke nicht einschätzbar oder der exakte Verlauf einer Nervenbahn unklar ist.

In diesen Fällen ist es sinnvoll, moderne dreidimensionale Röntgentechnik wie die Digitale Volumentomographie (DVT) und eine darauf basierende computergestützte 3D-Implantatplanung hinzuzuziehen. Diese sorgen für Klarheit. Gerade bei schwierigeren Kieferverhältnissen sollte der Chirurg diese Verfahren anbieten können.

Welche Vorteile ergeben sich durch die 3D-Implantatplanung?

Prof. Dr. Dr. Kreusser: Sie erlaubt eine dreidimensionale Darstellung des Kiefers und eine genaue Beurteilung der anatomischen Verhältnisse.

Wir Chirurgen können die Implantation vorab am Monitor planen und „virtuell“ durchführen. So können wir beim Setzen der Implantate oft sicherer, schonender und für Patienten angenehmer vorgehen.

Weiterhin lässt sich der Kieferknochen und die Notwendigkeit eines eventuellen Knochenaufbaus vor der Implantation beurteilen – schließlich ist die sichere Verankerung der Implantate im Kiefer eine essenzielle Voraussetzung für den Langzeiterfolg.

Zu guter Letzt ist es möglich, die endgültige prothetische Zahnersatzversorgung schon vor dem Eingriff festzulegen – das hat oft Vorteile für die Zahnästhetik.

Gibt es weitere Auswahlkriterien für den richtigen Zahnarzt?

Prof. Dr. Dr. Kreusser: Neben der fachlichen Kompetenz und der Erfahrung spielen natürlich die ausführliche Beratung, eine Kosteneinschätzung und die Betreuung nach der eigentlichen Behandlung, die Nachsorge, eine wichtige Rolle.

Und letztlich sollte man die menschliche Komponente nicht außer Acht lassen. Der Patient sollte das Gefühl haben, sich in guten Händen zu befinden.

Zur Person:

Professor Dr. Dr. Bernd Kreusser, Aschaffener Arzt für Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie, verfügt über eine 30-jährige implantologische Erfahrung aus über 25.000 Implantationen.



Seine Fachkompetenz als Spezialist für Implantologie findet überregionale Würdigung. Unter anderem wurde er 2010 zum zweiten Mal in Folge in der Ärztesliste des Magazins „Focus“ als einer der Top-Implantologen in Deutschland empfohlen.

Seine Praxis „F19“ in der Friedrichstraße ist Mitglied der European Centers for Dental Implantology (ECDI), einem Zusammenschluss qualitätsorientierter, führender implantologischer Zahnarztpraxen und Kliniken in Europa.

Zu den besonderen Möglichkeiten von F19 gehören die 3D-Planung, alle Formen des Knochenaufbaus – auch mit patienteneigenen Stammzellen – sowie die Behandlung in Tiefschlaf oder Vollnarkose. Weiterhin zählen die Bereiche Zahnästhetik, Parodontologie und Endodontie zum Leistungsspektrum.

Ein weiteres Extra: Qualitäts-Zahnersatz aus einer Hand durch ein praxis eigenes Dentallabor.

Mehr Informationen zu Prof. Dr. Dr. Kreusser und F19 unter 06021 35350 und auf www.kreusser.de.



institut für
implantologie und
zahnästhetik

Friedrichstr. 19 • 63739 Aschaffenburg
Telefon (0 60 21) 3 53 50

Ärztliche Leitung:
Prof. Dr. Dr. B. Kreusser, Dr. J. Kreusser,
Dr. M. Hechler